



# Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 16

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 - Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 - Fax Inserate (075) 237 51 66  
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li - Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



## COMPUTER-EXTRA

### Kinder und Computer

Sollen Kinder Umgang mit dem Computer haben und wenn ja, wann ist der richtige Zeitpunkt dafür? Seite 16



## LETZTE

### Gegen Ausbeutung

Missbräuchen rund um die Beschäftigung von Tänzerinnen will der Thurgau einen wirksamen Riegel schieben. Letzte

## TAGESSCHAU

### Frauen diskutierten Krankenkassen-Initiative

Die Frauen in der FBPL luden am Mittwochabend zu einer Informationsveranstaltung. Hauptthema war die Krankenkassen-Initiative, über die bekanntlich am nächsten Wochenende abgestimmt wird. Seite 2

### Der Apfel ist wurmstichig

Regierungschef-Stellvertreter Dr. Michael Ritter hat seine Regierungskollegin und Kollegen mit seinen Reformvorschlägen zum Gesundheitswesen überzeugt. So sehr, dass die Regierung uns glauben machen will, man müsse die Krankenkassen-Initiative der Bürgerpartei ablehnen, damit diese Reform kommen könne. Dazu Dr. Marco Ospelt: «Die Reform des Herrn Regierungschef-Stellvertreters führt uns vom Regen in die Traufe, denn sie ist dreifach unsozial.» Seite 5

### Liechtenstein und das EWR-Abkommen

«Wie verwaltet Liechtenstein das EWR-Abkommen?» Dieser Frage ging Christoph Büchel, Leiter der Stabsstelle EWR der Regierung, anlässlich seiner Ringvorlesung am Liechtenstein-Institut nach. Seite 6

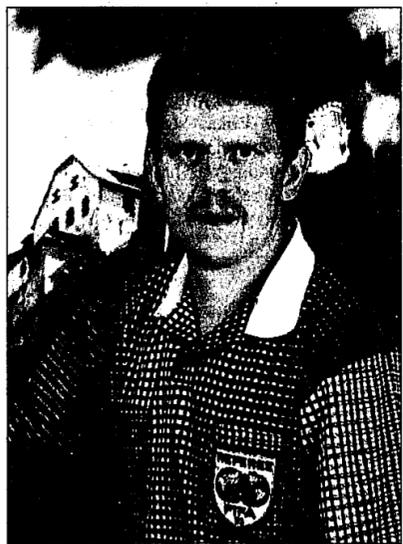
### Konsumentenforum auf neuem Kurs

Wie der Dachverband hat sich auch die Sektion Werdenberg/Sargans/Liechtenstein von der Frauenorganisation zum offenen Verein gewandelt und nennt sich künftig «Konsumenten-Forum». Seite 10

### Liebe zum Buch

«Der grüne Vogel des Äthers» heisst der erste Band der Tagebücher der Grete Jehly-Gulbransson, bei dem Karin Beck für Satz und Gestaltung verantwortlich zeichnet. Er erreichte unter 836 von deutschen Verlagen eingereichten Büchern den ersten Preis als das am schönsten gestaltete Buch. Seite 17

### Roland Beck im Trainingslager



Der Liechtensteiner Roland Beck (Bild) gehört seit Jahren zur Elite unter den Schweizer Fussball-Schiedsrichtern. Ab Samstag weilen diese in einem Trainingslager auf der Kanareninsel Gran Canaria. Der Triesenberger FIFA-Referee nimmt bereits zum neunten Mal an solch einem professionell organisierten Weiterbildungskurs teil. Das VOLKSBLATT erkundigte sich bei Roland Beck vor dessen Abreise. Seite 23

# Initiative: Über Zahlen lässt sich trefflich streiten

Die Regierungsmitglieder Frick und Ritter malen düstere Prognosen

**Die Reform des Gesundheitswesens ist ein altes Anliegen, denn die Kostensteigerungen im Bereich der Krankenversorgung sind schon längere Zeit bekannt. Um eine durchgreifende Reform dürfte auch Liechtenstein nicht herumkommen, nachdem in den letzten Jahren nicht einmal kleine Reformschritte unternommen wurden. Die FBPL-Volksinitiative will diese Reform weder verhindern noch unterlaufen – im Gegenteil: Die Initiative hat das Reformvorhaben der Regierung beschleunigt.**

Der Schrecken sitzt der VU-Regierung seit der Initiative der FBPL-Fraktion zur Verbilligung der Krankenkassen-Prämien offenbar tief in den Knochen. Die Vorteile der FBPL-Initiative für die einzelnen

Versicherungsgruppen, die nach der Ablehnung durch den Landtag zur Volksinitiative wurde, waren offensichtlich auch für die Regierung so überzeugend, dass sie ihre Reform des Gesundheitswesens enorm beschleunigte, um auch etwas anbieten zu können.

Ein perfektes System, das jedem genau so viel bietet, wie er gerade braucht oder notwendig hat, wird es im Sozialbereich wohl kaum geben. So verlockend die Einkommensbindung an die staatlichen Subventionen der Krankenkassen-Prämien auch erscheint, so darf nicht darüber hinweggesehen werden, dass die Erfassung des Einkommens über das liechtensteinische Steuergesetz ebenfalls gewisse Nachteile mit sich bringen würde. Von «sozial» im eigentlichen Sinne des Wortes darf nicht die Rede sein, solange die Besteuerung des Einkommens nur die Einkünfte aus Erwerbstätigkeit umfasst. Der Neid kann dort genau so

geschürt werden, wie die Regierung derzeit den Neid gegenüber den Grenzgängern schürt, die ebenfalls in den Genuss von Prämienverbilligungen kommen können. Von «sozialer» Gesinnung zeugt jedenfalls die Einstellung wenig, die Arbeitskraft der Grenzgänger zu nutzen, gleichzeitig aber von einem Sozialsystem fernzuhalten, das diese ebenfalls aufrecht zu erhalten helfen. Eine eigenartige Einstellung legt die Regierung auch an den Tag, wenn sie keine nüchterne Einschätzung der Situation vornimmt, sondern Horrorvisionen über Millionen-Beträge verbreitet.

Das von der FBPL in Auftrag gegebene Gutachten kommt in bezug auf die Grenzgänger zu Schlussfolgerungen, die in eine seriöse Beurteilung der Situation unbedingt eingebaut werden müssten.

● Trotz der heute schon bestehenden finanziellen Anreize sei die Zahl der in Liechtenstein versicher-

ten Grenzgänger aus Österreich sehr gering.

● Es sei nicht damit zu rechnen, dass es trotz zusätzlicher finanzieller Anreize eine grosse Zahl von Neuversicherungen geben werde.

● Die Argumente der Regierung über die finanziellen Auswirkungen auf das Land und für die Krankenversicherungen seien stark übertrieben und würden einer seriösen Überprüfung nicht standhalten.

● Die Vorschläge der Regierung zur Revision des Krankenversicherungsgesetzes schaffe wegen der erwarteten allgemeinen Prämienreduktion von rund 20 Prozent bedeutend mehr Anreize für die Grenzgänger, sich in Liechtenstein zu versichern.

Vor allem der letzte Punkt scheint die Regierung vorerst überhaupt nicht zu berühren – weil sich mit anderen Zahlen eben trefflich streiten lässt. Günther Meier

## KOSOVO-KONFLIKT

### Neue Kämpfe

Während die Nato im jüngsten Konflikt mit Belgrad in der Kosovo-Frage den Aufmarsch ihrer Streitkräfte im Mittelmeerraum fortsetzte, ist es gestern in der serbischen Provinz erneut zu Kampfhandlungen gekommen. Nach Angaben von Korrespondenten griffen jugoslawische Sicherheitskräfte das Dorf Vaganica an. Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner mussten fliehen. Vaganica liegt knapp 40 Kilometer nordwestlich der Provinzhauptstadt Pristina. Dort waren am Vortag nach serbischen Angaben zwei «albanische Terroristen» getötet worden. Vertreter der Kosovo-Beobachtergruppe der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) versuchten, in das Kampfgebiet vorzudringen. Serbische Einheiten sind von der OSZE als Urheber des Massakers an den 45 unbewaffneten Zivilisten benannt worden.



# Mehrausgaben von 18,5 Mio. Franken

Regierung unterbreitet Landtag vierten Nachtragskredit

**Die Regierung hat den Bericht und Antrag betreffend Bewilligung von Nachtragskrediten (IV) genehmigt und zuhänden des Landtags verabschiedet.**

Mit der Genehmigung des Landesvoranschlags hat der Landtag für das Rechnungsjahr 1998 einen Ausgabenrahmen von 615,1 Mio. Franken bereitgestellt, wovon 500,8 Mio. Franken oder 81,4 % auf die Laufende Rechnung und 114,3 Mio. Franken oder 18,6 % auf den Investitionshaushalt entfallen. Das Budget weist in der Gesamtrechnung bei Einnahmen von 600,3 Mio.

Franken einen Finanzierungsfehlbetrag von 14,7 Mio. Franken auf, welcher nicht zuletzt auf die Sonderausgaben von 15 Mio. Franken für die Restrukturierung des Fernmelde-netzes zurückzuführen ist.

Das Gesamtvolumen der bisher bewilligten und beantragten Mehrausgaben von 18,5 Mio. Franken beläuft sich auf 3 % der budgetierten Gesamtausgaben beider Teilrechnungen und hält sich damit in einem relativ engen Streubereich.

Der vorliegende vierte summarische Nachtrag zum Voranschlag 1998 umfasst einen Nachtragskredit mit einer zusätzlichen Ausgabe von

115 000 Franken und neun Kreditüberschreitungen mit bereits eingegangenen oder nur noch bedingt beeinflussbaren Mehrausgaben von 990 000 Franken.

Beim Nachtragskredit handelt es sich um einen Baukosten- bzw. Platzsicherungsbeitrag von 115 000 Franken für die Einrichtung der Stiftung Maria Ebene in Frastanz. Die Stiftung Maria Ebene stellt eine geeignete Institution dar, um die Grundversorgung von suchtkranken Menschen des Landes Liechtenstein zu gewährleisten.

Bei den Kreditüberschreitungen fallen vor allem die Positionen

«Nachführung Vermessungsoperare (Landesvermessung)» mit 300 000 Franken und die «Ergänzungsleistungen zur AHV-IV» betragsmässig ins Gewicht.

Die Mehrausgaben dieser vierten Sammelvorlage können durch Mehreinnahmen mehr als abgedeckt werden. (pafl)

**KYBERNA INFORMATIK**  
Kompetenz für INTERNET und INTRANET  
Telefon 076/236 59 92

New Limits  
www.lol.li

New Limits  
www.rol.ch